25 Jahre Mercedes E-Klasse 210 – (K)Ein typischer Mercedes?

Es gibt in der langen Automobilgeschichte kaum ein anderes Modell, das in so große Fußstapfen treten musste wie die E-Klasse-Baureihe 210 vor 25 Jahren. Schließlich waren ihre Vorgänger-Baureihen 123 und 124 nicht nur sehr erfolgreich, sondern in jeder Hinsicht Mercedes pur. Vielleicht hatte der 210 aber auch nur das Pech, zur falschen Zeit auf den Markt zu kommen? Denn es war die Phase, in der der bis heute im Automobilbereich wohlbekannte José Ignacio López erst bei Opel und dann bei Volkswagen die Zulieferer bei den Einkaufspreisen derart unter Druck setzte, dass die Qualität der Fahrzeuge schlechter wurde. Opel leidet unter dem López-Effekt bis heute. Die Marke mit dem Stern hatte zwar keinen López, aber der 210 auch nicht die geschätzte Mercedes-Qualität.

Wie bei jedem neuen Modell der oberen Mittelklasse zündete Mercedes auch bei der Baureihe 210 ein Feuerwerk: Das Vier-Augen-Gesicht war nicht nur elegant, sondern besaß auch einen Schuss Sportlichkeit. Die drei neuen Ausstattungslinien CLASSIC, ELEGANCE und AVANTGARDE boten mehr Individualität. Features wie das Elektronische Traktions-System ETS, Gurtkraftbegrenzer, Sidebags, Regensensor oder Xenon-Scheinwerfer steigerten die Sicherheit. Der Komfort überzeugte nicht zuletzt wegen des üppigen Raumangebots. Und auch beim Antrieb blieben dank der weitgespreizten Motorenpalette, die vom E 220 Diesel mit 95 PS bis zum 347 PS starken E 50 AMG reichte, keine Wünsche offen. Dies honorierten die Käufer, wie über 1,6 Millionen 210er bis Januar 2001 belegen.

- ➔ Heute, zwei Jahrzehnte später, ist der Blick zurück auf die Baureihe 210 gespalten: Sie war zweifellos ein „richtiger“ Mercedes in Sachen Komfort, Sicherheit, der breit aufgestellten Antriebspalette sowie den diversen Varianten, die von der Limousine über das T-Modell bis hin zu Modellen mit längerem Radstand – zum Beispiel als Basis für Krankenwagen – und Sonderschutzfahrzeugen reichte. Und doch fehlte der Baureihe 210 dieses ganz spezielle „Mercedes-Feeling“, das einen Mercedes erst zum Mercedes macht. Wahrscheinlich lag dies zu einem wesentlichen Teil an den diversen Qualitätsmängeln, die man so bei den Baureihen 123 und 124 nicht kannte. Mich sprach der 210 aber auch optisch nicht so an wie der 124.

Bildquelle: Mercedes